



AEB

Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung VFG
Genitori attivi per l'inclusione delle persone con disabilità APS



Sehr geehrte Mitglieder, liebe Eltern und Interessierte,

das Jahr 2023 war für den AEB wieder ein sehr aktives Arbeitsjahr. Es gab im Verband Neuwahlen, der Vorstand, Ausschuss und Vorsitz wurden neu gewählt und bei der Vollversammlung bestätigt. Leider konnten zwei Bezirke im Land nicht mehr neu besetzt werden, da es uns trotz großer Bemühungen nicht gelang Ansprechpartner:innen zu finden, die sich dieser anspruchsvollen Aufgabe stellen konnten und wollten. Die Bezirke Oberpustertal und Gadertal werden vorläufig von den Ansprechpartner:innen des Pustertals und Tauferer-Ahrntals mitbetreut, in der Hoffnung in den nächsten drei Jahren neue, aktive Eltern gewinnen zu können.

Ein weiteres großes Ereignis im letzten Jahr war die Namensänderung des AEB von „Arbeitskreis Eltern Behinderter“ in die neue, aussagekräftige Bezeichnung:

“Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung“!

Im Rahmen der außerordentlichen Vollversammlung konnten sowohl das neue Statut des AEB, das an die Anforderungen des dritten Sektors angepasst werden musste, als auch der neue Name des Verbandes bestätigt werden.

Auf allen Ebenen und für alle Lebensbereiche wurden wiederum die Fragen und Anliegen der Eltern gesammelt, an Lösungsmöglichkeiten gearbeitet und sich dafür eingesetzt, dass die Situation unserer Angehörigen mit Behinderung und unserer Familien gestärkt und verbessert wird.

Zahlreiche Gespräche in den sozialen Strukturen, Bezirksgemeinschaften, den Schulen, mit den Gemeindevertreter:innen, den zuständigen Landespolitiker:innen, dem Amt für Menschen mit Behinderung, der Sanität mussten geführt werden, um die notwendigen Erleichterungen und die Rechte zur Teilhabe und Inklusion anzumahnen und zu schaffen.

Mit großem Erfolg wurde im letzten Jahr unsere Großtagung zum Thema Arbeitsinklusion von Menschen mit Behinderung durchgeführt und die Politik und involvierten Ämter reagierten positiv mit einigen Maßnahmen und Dekreten, um die Inklusion am 1. Arbeitsmarkt besser vorantreiben zu können.

Leider ist nicht immer ersichtlich, wie rege der Ausschuss, Vorstand und die Arbeitsgruppenleiter:innen des AEB auf den verschiedenen Ebenen und in den vielfältigen Gremien arbeiten und wie viele Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit diese leisten.

Dennoch wurde die Netzwerkarbeit mit den Landesrät:innen, den Bildungsdirektor:innen, mit den verschiedenen Verbänden, besonders dem Dachverband für Soziales und Gesundheit, die Zusammenarbeit mit dem Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt (DZE) weiterhin intensiviert, da es für die Wahrung der Interessen unserer Mitglieder im AEB von großer Wichtigkeit ist.

Der akute Mitarbeiter:innenmangel im Sozialbereich konnte teilweise wieder aufgeholt werden, dennoch gibt es nach wie vor sowohl in der Sanität, die für Therapien und Rehabilitation zuständig ist, ganz besonders in den Bildungseinrichtungen durch den steten Mangel an zugewiesenen Stunden von Mitarbeiter:innen für Integration und Lehrpersonen für Integration, aber auch in den stationären und teilstationären Diensten der sozialen Einrichtungen große Probleme, die zur ständigen Herausforderung für alle betroffenen Familien

werden. Immer wieder müssen neue Wege gegangen werden, um weitere Mitarbeiter:innen zu gewinnen und diese für die Arbeit mit unseren „Kindern“ zu begeistern und in den Einrichtungen zu halten.

Die Förderung unserer Menschen mit Behinderung und deren Inklusion in allen Lebensbereichen stand und steht weiterhin an erster Stelle. Voraussetzung dazu und ebenso von unerlässlicher Wichtigkeit für die Angehörigen ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wofür die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen rechtzeitig und planbar garantiert werden müssen.

Der ständige Einsatz des AEB macht einiges möglich, denn mit wachsamen Augen und schnellem Handeln konnten manche Nachteile für unsere Familien abgewandt und Neues geschaffen werden, Synergien geknüpft und sensibilisiert werden. Unerlässliche Notwendigkeit auf allen Ebenen stellt unsere Wachsamkeit sowie unser konsequentes Anmahnen und Einfordern dar.

In den Bezirken fanden wieder die unterschiedlichsten, genau auf die Bedürfnisse der Familien abgestimmten Freizeitangebote, Treffen und Fortbildungen statt, die auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit und gegenseitigen Stärkung wachsen ließen.

Wir können von vielen positiven Initiativen und Ereignissen im AEB berichten. Die Informationen zu den verschiedenen Tätigkeiten im Anhang machen es deutlich.

Der Zusammenhalt der Familien und die Stärkung unseres Verbandes AEB durch die vielen Mitgliederfamilien bleibt auch zukünftig wichtiger denn je!

Mein großer Dank gilt ungebrochen unseren Vorstandsmitgliedern, die als wertvolle Ansprechpartner:innen vor Ort in den Bezirken in der letzten Legislaturperiode gewirkt, dort großartige Arbeit geleistet und vor allem schnelle Hilfe geboten haben!

Danke den vielen starken Arbeits- und Selbsthilfegruppen, die sich mit großem Einsatz den verschiedenen brennenden Themen widmeten!

Ein riesengroßer Dank gilt dem Ausschuss des AEB, besonders meiner geschätzten Vertretung Irmhild Beelen und nicht zuletzt möchte ich dem kompetenten Büroteam Federica und Esther unter der Leitung der Geschäftsführerin Elisabeth Zöschg meine große Wertschätzung ausdrücken!

Mit Mut und Zuversicht im Herzen verbleibe ich mit lieben Grüßen

Eure

Angelika Stampfl

Allgemeine Situation

In diesem Jahr konnten die gesetzten und angestrebten Ziele dank des aktiven Engagements unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen Großteils wieder erreicht werden. Unsere Ansprechpartner:innen in den verschiedenen Sprengeln mit ihren Stellvertreter:innen, die gleichzeitig die Funktion als Vorstandsmitglieder haben, unterstützten unsere Mitglieder, indem sie den betroffenen Familien wichtige Informationen mittels Telefons, per WhatsApp oder vor Ort bei unzähligen, persönlichen Beratungsgesprächen anboten, an unzähligen Sitzungen in verschiedenen Gremien und an Infotreffen und an Tagungen (entweder in Präsenz oder mittels Online-Plattformen) teilnahmen.

Anagraphische Daten

Mitgliederstand am 31.12.2023: insgesamt 658 Mitglieder, wovon

Deutsch	551
Italienisch	74
Ladinisch	33

Eltern	590
Geschwister	28
Selbstbetroffene	6
Angehörige	3
Andere	27
Ehrenmitglieder	4

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen:

- 13 Ansprechpartner:innen vor Ort
- 09 Stellvertreter:innen
- 06 Selbsthilfegruppenleiter:innen
- 08 Leiter:innen der internen Arbeitsgruppen
- 60 Freiwillige

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen haben im Jahr 2023 **insgesamt 6.216 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2023 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
8	6	9
Selbsthilfegruppentreffen	Elterntreffen	Versch. Sitzungen/Vertretungen
22	15	139

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und Verbänden.

Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit (DSG)** und das **Dienstleistungszentrum für das Ehrenamt Südtirol (DZE)** stellen die größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar.

Der AEB ist durch unsere Präsidentin Frau Angelika Stampfl und Vizepräsidentin Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen von Frau Ida Psailer darin vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene der „Lebenshilfe“, des Verbandes „Ariadne“, des Vereins „Il cerchio/Der Kreis“, „AutòS“, dem „A.I.A.S.“, „Il Sorriso/Das Lächeln“, der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol (VHS) Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der VHS Vinschgau und Pustertal durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten (siehe nachstehende Auflistung der durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**).

Durchgeführte Projekte 2023

Projekte	Referent:in	Ort	Termin
Projekt 1/2023 Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen		Landesweit	Ganzjährig
Projekt 2/2023 Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen		Bozen und on-line	Ganzjährig
Projekt 3/2023 Fachtagung „Arbeitsinklusion – eine Selbstverständlichkeit?!		Bozen	06.05.23
Projekt 5/2023 Inklusionstreffen „Mitanonder & Firandonder“		Ultental	Ganzjährig
Hond in Hond		Pustertal Überetsch	Schuljahr 2022/2023
LOVT-Akademie Vinschgau	Sabine Berndt	Schlanders	Ganzjährig
LOVT-Camp im Martelltal Down Syndrom	Sabine Berndt	Martell	08.07.23 – 14.07.23
LOVT-Camp im Martelltal Autismus	Sabine Berndt	Schlanders	16.09.23 – 23.09.23
Olla Mitanon	Sonja Ellemunt	Bruneck	Ganzjährig
Olla Mitanon – Bürgerhof	Sonja Ellemunt	Bürgerhof	18.-19.02.23 09.-10.09.23
Bewegter Alltag - Erleben und lernen mit allen Sinnen (6 - 12 Jahren)	Daniela Frötscher	Brixen	10.07.23 -14.07.23
Bewegte Sprache - Erleben und lernen mit allen Sinnen (1 - 6 Jahren)	Evelin Oberjakober	Salern	04.08.23 - 06.08.23
Auf Tour mit den Rollerkids		Lazise - Gardasee	11.06.23 – 18.06.23
Fotowerkstatt	Baggio Corradi Allegra	Bozen Meran Brixen Bruneck	27.04.23 28.04.23 25.05.23 26.05.23
Passeggiate slow	Daniela Rizzi	Bozen	28.01.23 und 27.05.23

Initiativen 2023

Initiative 1-2/2023

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle

Initiative 3/2023

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Im heurigen Jahr konnten fast alle geplanten und nachstehend angeführten Aktivitäten (Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Seminare) entweder in Präsenz oder mittels Onlineplattform Zoom durchgeführt werden (siehe nachstehende Auflistung)

Veranstaltung	Referent:in	Austragungsort	Termin
Eltern-Kind-Tag "ROTation: Input für das Gehirn"*	Bettina Hutterer	Brixen	17.03.23 18.03.23
Seminar "Basisfertigkeiten: Die Grundkenntnisse des Lernens"*	Bernadette Wieser	online	22.08.23
Seminar "Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts"*	Bernadette Wieser	online	23.08.23
Seminar "Pubertät, Sexualität, Aufklärung"*	Bernadette Wieser	online	24.08.23
Seminar "Halt - Aufbau von kooperativer Arbeitshaltung"*	Bernadette Wieser	online	25.08.23
Vortrag „Hilfreiche Strategien, wenn meine Gedanken sorgenvoll um meine Kinder kreisen“	Magdalena Kranebitter	Brixen	20.10.23

* in Zusammenarbeit mit dem VHS-Brixen

Nicht durchgeführte Initiativen 2023

Aus organisatorischen Gründen konnten nachstehende Veranstaltungen im heurigen Jahr nicht durchgeführt werden, und zwar:

- Tagung „BESONDERE BILDUNGSBEDÜRFNISSE - Wahrung der Rechte für das Wohlergehen und einer Lebensqualität in Würde von Menschen mit besonderen Bildungsbedürfnissen“ in Bozen
- Vortrag „Hilfreiche Strategien, wenn meine Gedanken sorgenvoll um meine Kinder kreisen“ in Meran
- Infotreffen „Inklusive Gemeinde – ich bin mittendrin“ in Bruneck

Zusätzliche Initiativen 2023

- Sonntagsbetreuung Eisacktal in Brixen
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung mit Dr. Monika Völkl am 21.11.23 in Bruneck
- Spiel-Spaß-Training mit dem SSV Bruneck Schwimmen in Bruneck
- Eine Chance. Für mich! Im Servicebereich

Ausführliche Informationen über die durchgeführten Initiativen/Projekte sind auf unserer Webseite <https://a-eb.net/> in der Rubrik „Was machen wir“ ersichtlich.

Interne Arbeitsgruppen



Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Die wirtschaftliche Lage in Südtirol verdeutlicht einen drängenden Bedarf an Arbeitskräften, während gleichzeitig eine beträchtliche Zahl arbeitsloser Menschen mit Behinderungen ungenutzt bleibt. Aktuellen Daten zufolge sind 429 Menschen mit Behinderungen arbeitslos (Stand Ende September 2023). Um diesem Missverhältnis entgegenzuwirken, fand am 6. Mai 2023 eine Fachtagung statt, die Expert:innen aus verschiedenen Bereichen zusammenbrachte. Das Ziel: konkrete Maßnahmen entwickeln, um die Integration von Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu fördern. Die diskutierten Ideen wurden in einem umfassenden Maßnahmenkatalog festgehalten, der gezielte Weiterbildungsprogramme,

Sensibilisierungskampagnen für Arbeitgeber:innen und Anreize für Unternehmen, Menschen mit Behinderungen einzustellen, umfasst. Besonders wichtig erscheint auch eine frühzeitige Zukunftsplanung für Menschen mit Behinderung, um individuelle Bedürfnisse und Möglichkeiten rechtzeitig zu erkennen. Die erleichterte Testsituation zur Erlangung der Zweisprachigkeit ist ebenfalls ein wichtiger Schritt hin zur Arbeitsinklusion. Im Frühjahr 2024 wird der Abschluss der Sensibilisierungskampagne des Projekts „Deine Arbeit – unsere Chance“ erfolgen.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler



Down-Syndrom

Anlässlich des Internationalen Tages des Down-Syndroms am 21.03.2023 gab es einige Interviews und Berichte über die derzeitige Situation von Menschen mit Down-Syndrom in Südtirol und einem Vorzeigebeispiel von gelungener Arbeitsinklusion. Auch die LOVT-Akademie im Vinschgau hat einen Video-Beitrag erstellt, in dem Betroffene über sich selbst sprechen. Es haben sich noch weitere Freizeit-Gruppen nach dem Vorbild der LOVT-Akademie gebildet. Speziell für Kinder mit Down-Syndrom gab es mehrere Ausflüge und Freizeit-Treffen sowie Fortbildungen für Eltern, darunter ein Sommercamp zum Thema „Bewegter Alltag“. Die Gesprächsgruppe für Kinder mit Down-Syndrom traf sich einmal im Monat in der VHS-Brixen. Für 2024 sind Spielenachmittage zum Aufbau einer Freizeit-Gruppe geplant. Leider gab es im Bereich Schule immer wieder Probleme aufgrund mangelnder Ressourcen und Stundenzuweisungen.

Leiterinnen der AG – Gertrud Kofler und Johanna Lerchner



Schule (deutsch)

Im Jahr 2023 traf sich die Arbeitsgruppe „Schule“ zu 4 Sitzungen. Zwei Sitzungen davon fanden mit der italienischen Arbeitsgruppe Schule statt. Inhalte der Sitzungen waren die Problematiken im Bereich Schule wie Mangel an Fachkräften im Bereich Inklusion, sprich Integrationslehrpersonen und Mitarbeiter:innen für Integration. Es wurden wiederum Daten erhoben, bei denen eindeutig hervorging, dass die Anzahl der Schüler:innen mit Beeinträchtigung in den letzten Jahren angestiegen ist, die Stellen im Bereich Inklusion aber nur geringfügig erhöht wurden. Der Bedarf entspricht nicht den Anforderungen. Auch die Zuweisung einer Integrationslehrperson 1:100 (eine Integrationslehrperson auf 100 Schüler:innen) entspricht nicht mehr den Bedürfnissen. Eine Aussprache mit den Bildungslandesrät:innen ergab, dass die problematische Situation erkannt wurde. LR Achammer versprach bei dieser Aussprache, dass das Plansoll im Bereich Inklusion im Laufe der nächsten Legislaturperiode durch die Landesregierung so bald als möglich erhöht wird. Weitere Forderungen bei dieser Aussprache waren die Ausweitung des Schulbesuches an den Landesfachschulen von drei auf fünf Jahre mit der Begründung, dass Schüler:innen mit Beeinträchtigung das gleiche Recht auf Bildung wie alle anderen Schüler:innen haben sollten und einen längeren Zeitraum benötigen, um sich neue Fähigkeiten anzueignen. Zudem müssen dabei auch der Schultransport und die Begleitung und Unterstützung in der Schule gegeben sein. Eine Aussprache mit dem Inklusionsinspektor, Herrn Unterfrauner und dem Bildungsdirektor, Herrn Tschenett, fand im Herbst statt. Sie sprechen sich für die Erhöhung des Plansolls im Bereich Inklusion aus, allerdings muss der jeweils betroffene Klassenrat die Inklusion des Schülers und der Schülerin mit unterstützen und auch dafür verantwortlich sein. In Zusammenarbeit mit der italienischen Arbeitsgruppe Schule wurde ein Schreiben an das italienische Unterrichtsministerium gerichtet, wo auf die Problematik im Bereich Inklusion hingewiesen wurde: auf die fehlende Veröffentlichung der Daten bzgl. Schüler:innen mit Beeinträchtigung und die Anzahl des zugewiesenen Integrationspersonals. Im GLIP konnte das Programmabkommen nicht weiter überarbeitet werden, da überprüft wird, ob die neuen staatlichen

Regelungen in diesem Bereich angewandt werden müssen oder ob die Regelungen des Landes Südtirol noch angewandt werden können.

Leiterin der AG – Bernardette Ramoser und Helina Oberrauch



Schule (italienisch)

Die Monate vor den Landtagswahlen wurde die Gelegenheit genutzt, die lokalen Politiker so gut wie möglich auf die Situation der Mitarbeiter:innen für Integration in der Provinz Bozen aufmerksam zu machen, die, wie die Daten zeigen, landesweit einzigartig ist. Im Einzelnen wurden folgende Initiativen ergriffen, und zwar wurde ein Brief an Minister Locatelli, der auch von den Verbänden „Das Lächeln“, dem „EHK“ und der „Confad“ unterzeichnet wurde, mit gesammelten Daten übermittelt, um das Desinteresse der lokalen Politik anzuprangern. Weiters wurde ein Schreiben an die gesamte Landesregierung zugesandt, um den gravierenden Mangel an Mitarbeiter:innen für Integration in den Schulen zu beheben und darauf hinzuweisen, dass insbesondere von den deutschen und ladinischen Direktionen unvollständige Daten übermittelt worden waren. Es wurde zudem um eine Stellungnahme dafür gebeten, dass für das Schuljahr 2023/2024 keine Ausbildung der Mitarbeiter:innen für Integration in keiner der beiden Sprachen organisiert wurden. Vor den Wahlen fand ein Treffen mit verschiedenen politischen Vertreter/innen, wie Marco Galateo (Fdi), Diego Nicolini (M5S), Sandro Repetto (Pd), Brigitte Foppa (Grüne) statt, um deren Standpunkte zum Mangel an Mitarbeiter:innen für Integration zu erfahren. Bei der Sitzung im September mit Landesrat Achammer und Inspektor Gullotta (die Landesräte Vettorato und Alfreider, die zu der Sitzung eingeladen waren, waren nicht anwesend) wurde schließlich der Ernst der Schulsituation anerkannt und das Versprechen gegeben, die Förderquote anzupassen. Die Ministerin Locatelli, welche sich vor den Wahlen in Bozen befand, wurde über das Desinteresse von Landesrat Vettorato informiert, woraufhin zwei Tage später und drei Tage vor den Wahlen ein unerwartetes Treffen mit Landesrat Vettorato stattfand und er dabei mit Verspätung Verbesserungen im Hinblick auf die Mitarbeiter:innen für Integration versprach - ein unangemessener "Abgesang" vor seinem endgültigen Rückzug nach dem Wahlergebnis.

Leiter der AG – Alessandro Scavazza



Netzwerk UK

Die AG „Netzwerk-UK“ wurde unter der Leitung von Frau Helina Oberrauch in eine Selbsthilfegruppe umgewandelt.

Leiterin der AG – Helina Oberrauch



Menschen mit schwerster Behinderung

Im Jahr 2023 hat sich die AG „Menschen mit schwerster Behinderung“ zu keiner Sitzung getroffen. Die Themen, die für diese Gruppe wichtig sind, konnten in anderen Arbeitsgruppen einfließen, somit wurde das Thema der Menschen mit schwerster Behinderung nicht aus den Augen gelassen und weiterhin vertreten. Der AEB hat sich im letzten Jahr an ein sehr heikles Thema herangewagt und veranstaltete in Bruneck einen

Informationsabend zum Thema „Vorsorgeplan und Patientenverfügung“ für Menschen mit und ohne Behinderung. Dafür konnten wir die Palliativärztin in Fr. Dr. Monika Völkl gewinnen, die in kompetenter und sehr sensibler Weise dieses Thema aufarbeitete. Der Abend war gut besucht, wobei die rege Teilnahme von großem Interesse für diese Thematik zeugte. Es wird angestrebt, einen weiteren Vortrag auch in den westlichen Landesteil anzubieten. Leider wurde die Kurzzeitpflege, somit die familienentlastenden Maßnahmen landesweit noch nicht überall aufgenommen. Langzeitaufnahmen in den Wohnheimen waren bislang überhaupt nur in einzelnen Fällen möglich. Leider herrschte auch Notstand an Mitarbeiter:innen bei den Rehabilitationsdiensten. Viele Therapien wurden gecancelt, die Wiederaufnahme dieser gestaltet sich schleppend. Die Beschaffung an Hilfsmitteln mit hoher Qualität gestaltet sich immer schwieriger. Die Finanzierung derselben wird nicht immer gewährleistet, da für den Ankauf vieler qualitativ höherer Hilfsmittel im Ausland keine Konvention mehr gegeben ist. Das Kinderpalliativteam kümmert sich sehr um die betroffenen Personen und bildet ein gutes Netzwerk, um Unterstützung und Hilfe zu bieten.

Leiterin der AG – Angelika Stampfl



Wohnen

Unsere Zusammenarbeit mit der „Plattform Land“ zum Wohnen im ländlichen Raum war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt, durch den durch die Leerstandserhebung in den Gemeinden und die (kostenlose) Sanierungsberatung wertvoller zentral gelegener Wohnraum gefunden und einer sozialen Zweckbestimmung zugeführt werden kann. Dazu fanden mehrere Treffen statt. Das Wohnen unserer Angehörigen nach unserem Ableben beschäftigt gerade unsere älteren Mitglieder besonders, da durch die Öffnung neuer innovativer Wohnformen die persönliche Zukunftsplanung der Betroffenen und die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Familien in die zukünftigen Wohnformen eingeplant werden sollen. Da die Gründung der Stiftung „Dopo di Noi“ durch das Startkapital der „Stiftung Südtiroler Sparkasse“ nun kurz vor der Unterzeichnung steht, fand ein reger Informationsaustausch zwischen „Lebenshilfe“, „DSG“ und AEB zur Stiftungsgründung „Dopo di Noi“ statt, um alle offenen Fragen zu klären und unser Anliegen, dass diese Stiftung wirklich für alle Mitglieder offen sein muss, voranzutreiben. Außerdem fanden landesweit Informationsabende für interessierte Eltern zur Stiftungsgründung statt: Mittwoch, 26. April 2023 im „Kolpinghaus Bozen“, Montag, 08. Mai 2023 im „Pastor Angelicus Meran“, Dienstag, 16. Mai 2023 in der Grund- und Mittelschule Vintl. In Bezug auf die Neuordnung der Tarifbeteiligung der Familien an den Leistungen der teilstationären und stationären Dienste (Wohneinrichtungen) der Bezirksgemeinschaften machten wir eine schriftliche Eingabe und trafen uns mehrmals mit Landesrätin Deeg, der Amtsdirektorin Moser und Ressortdirektor Critelli, um die Kriterien für die Tarifbeteiligung auszuhandeln, vor allem, um zu erreichen, dass die Transporte nicht zu Lasten der Eltern berechnet werden. Da nun einige innovative Wohnprojekte in Planung bzw. vor der Fertigstellung stehen, hoffe wir, dass sich die AG demnächst bei einer Exkursion ein Bild von den Möglichkeiten machen kann.

Leiterin der AG – Irmhild Beelen

ASS Autismus

Die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe haben sich im heurigen Jahr zu fünf Onlinesitzungen getroffen. Im regen Austausch konzentrierten sich deren Aktivitäten vor allem auf drei wichtige Themen, und zwar auf dem „Dopo di noi/Nach uns“, der Umsetzung des Projektes „Mosaik“ in Bozen und der Organisation der Haupttagung zum Thema „Autismus“ im Herbst nächsten Jahres.

Leiter der AG – Francesco Festa

Weitere Projekte



Nachdem der erste Teil des Projektes „Deine Arbeit – unsere Chance“, welches in Zusammenarbeit mit den Radiosendern Südtirol 1 und Radio Tirol Dank der finanziellen Unterstützung von Seiten des Amtes für Jugendarbeit, im November l. J. abgeschlossen wurde, erfolgte die Umsetzung dieser Sensibilisierungsaktion mit der zweiten Phase. Dabei wurden Ende Mai 2024 verschiedene Interviews mit Arbeitgeber:innen, die eine Person mit kognitiver Behinderung angestellt haben,

mit einer Vertretung des Arbeitsvermittlungszentrums und mit einigen Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, die bereits in einer festen Anstellung arbeiten, durchgeführt. Diese Interviews wurden als Testimonials im Anschluss mittels Radiospots für 2 Wochen ausgestrahlt. Aufgrund der positiven Resonanz dieser Sensibilisierungsaktion und unserem Bemühen, die Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt zu fördern, wurde beschlossen dieses Projekt weiterzuführen.

Viele junge Menschen mit Behinderung wollen und können nämlich arbeiten. Manche bringen sogar besondere Talente mit, z. B. große Genauigkeit oder Ausdauer bei immer wiederkehrenden Tätigkeiten. Auf dem Weg ins Berufsleben gilt es aber für viele Menschen mit kognitiven Behinderungen besonders viele Barrieren zu überwinden, sodass ihre vielfältigen Fertigkeiten oft unentdeckt bleiben.

In der Aktionswoche vom 14. bis 20. September 2023 wurden auf „Südtirol 1“ über Ziele und Wünsche von Südtiroler Jugendlichen mit Behinderung aufgezeigt und warum sie für ihre zukünftigen Arbeitgeber:innen eine echte Chance sind. Diese Aktion hatte das Ziel, passende Arbeitgebende und Arbeitnehmende zusammenzubringen. Dabei kommen viele Betriebe in Frage, die über Arbeitsplatz-Nischen verfügen, die gerade für Menschen mit Behinderung interessant sein können. Betriebe, die solche Arbeitsplätze bieten konnten, wurden über „Südtirol 1“ vermittelt.

Der Abschluss des Projektes findet im Frühjahr 2024 statt, und zwar mittels Radiospots mit Ergebnissen und einem Thementag mit Öffentlichkeitsarbeit.

Erwähnenswertes

Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die aufzeigen, in welchen Netzwerken unser Verband mit dem Ziel der Inklusion unserer Angehörigen arbeitet.

Allianz für Familie

Die Allianz für Familie versuchte, als Sprachrohr verschiedener Betroffenenorganisationen, die sich mit dem Thema Familie befassen, auch im Tätigkeitsjahr 2023 verstärkt für die Belange der Familien einzusetzen. Mit dem Ziel familienfreundliche Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen, forderte sie z.B. flexiblere Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten, den Ausbau der Angebote in den KITA´s.

Aber auch für eine gute Rentenabsicherung sei zu sorgen und die Pflegezeiten anzurechnen.

Im letzten Jahr lag der Focus besonders auf der Carearbeit in den Familien, die Möglichkeit, dass beide Elternteile gleichberechtigt die Betreuung und Erziehung der Kinder übernehmen können. Dazu müssen die notwendigen Rahmenbedingungen für die gleichwertige Erwerbstätigkeit beider Eltern geschaffen werden.

Durch die Vertretung des AEB bei den Gesprächen mit der Allianz wurden die Familien, die ein Kind mit Behinderung zu betreuen haben, deren Herausforderungen und Bedürfnisse stets mit einbezogen. Auch hier erfordert es dauernder Informationen aus unserer Sicht als Betroffene, denn die Begleitung und Betreuung der Familienmitglieder mit Behinderung zieht sich über Jahre, wenn nicht sogar lebenslang, und erfordert deshalb auch besondere Maßnahmen.

Der AEB ist weiterhin fester Bestand der Allianz für Familie und Beruf und wird dort vertreten durch unsere Präsidentin Angelika Stampfl ernst genommen.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

Frau Bernardette Ramoser ist die Vertretung des AEB in dieser Arbeitsgruppe. Seit Ende 2012 wird der Dienst „Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung“ für Kinder mit Beeinträchtigung vom Betrieb für Sozialdienste Bozen in ganz Südtirol angeboten. Er wurde im Laufe der Zeit ausgebaut und in verschiedenen Bezirken des Landes wurden Dienstsitze angesiedelt. Die langen Anfahrtszeiten zu den Familien stellen die Bediensteten weiterhin vor große Herausforderungen und ist einem enormen Zeitaufwand verbunden. Es werden Familien mit einem Kind von 0-6 Jahre in allen Landesteilen begleitet. Der Dienst stellt für die Familien eine wertvolle Bereicherung, Unterstützung und Erleichterung dar, da die Förderung daheim in der gewohnten Umgebung stattfindet. Der positive Effekt der Familienbegleitung wird nach wie vor von Ärzt:innen, Therapeut:innen, Kindergartenpersonal, Psycholog:innen und Sozialassistent:innen bestätigt. Mittlerweile ist der Dienst besser bekannt. Allerdings leistet die Lebenshilfe und der AEB weiterhin wertvolle Unterstützung, um vor allem junge Familien über den Dienst zu informieren und verschiedene Einrichtungen stets an den Dienst zu erinnern.

Sonntagsbetreuung minderjähriger und erwachsener Menschen mit Behinderung im Eisacktal

Dank gut funktionierender Netzwerkarbeit konnte das Angebot der Sonntagsbetreuung für Minderjährige und erwachsene Menschen mit Behinderung im Eisacktal auch im letzten Jahr wieder als familienentlastende Maßnahme zur Zufriedenheit der Familien im Jugendhaus Kassianeum angeboten werden.

Die ganztägige Sonntagsbetreuung (mit Abendessen) konnte demzufolge weiterhin jeden 2. und 4. Sonntag im Monat für max. 7 Personen mit Behinderung pro Gruppe gewährleistet werden.

Die Lebenshilfe war weiterhin als Dienstleisterin für die Betreuung der Menschen mit Behinderung zuständig, über die auch die Anmeldung erfolgte.

Die Miete für die Räumlichkeiten übernahm der AEB, wofür Sponsor:innen gesucht und gefunden wurden.

Leider ist es auch heuer nicht gelungen, das Angebot auf ein vollständiges Wochenende auszudehnen, obwohl mit dem Kassianeum gute Konditionen ausgehandelt werden konnten. Es scheiterte am Mangel an Mitarbeiter:innen von Seiten der Lebenshilfe.

Einige Termine der Sonntagsbetreuung mussten bedauerlicherweise wegen des Mangels an Mitarbeitenden abgesagt werden.

Als ein weiterer Wehrmutstropfen erwies sich für die Familien, trotz mehrmaliger Gespräche mit der Lebenshilfe von Seiten des AEB, dass gerade in den Sommermonaten keine Sonntagsbetreuung stattfand und in Zukunft auch keine angedacht wird.

Vielleicht gelingt es künftig, diese wichtige familienentlastende Maßnahme im Kassianeum in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe aus- und aufzubauen.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt “Menhir“

Die Vorbereitungswerkstatt MENHIR, die vor 12 Jahren auf Initiative von Mitgliedern des AEB gegründet wurde und vom Betrieb für Sozialdienste Bozen betrieben wird, befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes am Don-Bosco-Platz.

Nach der ursprünglichen Entstehung als Übergangsstruktur zwischen Schule und Werkstätten und/oder Sozialgenossenschaften wurde nachträglich ein Evaluation- und Vorbereitungskurs für die Integration in die Arbeitswelt entwickelt, mit dem die Fähigkeiten und die Entwicklung der Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Autonomie beobachtet werden können.

Die Aktivitäten sind nun nicht mehr von den Covid-Vorschriften betroffen, und derzeit gibt es 10 Nutzer:innen im Alter zwischen 20 und 35 Jahren.

Der für Dezember 2023 geplante Umzug in die neue Werkstätte, in die Drusus-Allee (Handwerkerviertel) wurde wegen technischer Probleme bei der Renovierung der Räumlichkeiten, auf das späte Frühjahr 2024 verschoben. Sobald der Umzug abgeschlossen ist, soll die Werkstätte mit größeren und besser geeigneten Einrichtungen Platz für 15 Nutzer:innen bieten.

Elternpädagogik

Im Jahr 2023 wurde die Tätigkeit der Elternpädagogik durch die Teilnahme an den Treffen mit Professor Zucchi und Frau Moletto von der Universität Turin und mit Vertretern der Schulen Südtirols fortgesetzt.

Dieses Netzwerk, in dem Mitglieder des AEB involviert sind, wurde gegründet, weil es wichtig ist, bei Treffen mit Schulamtsleitern:innen, Lehrern:innen und Universitätsschulbehörden anwesend zu sein, um das Niveau der schulischen Inklusion aufrechtzuerhalten und zu verbessern. Die Elternpädagogik konzentriert sich stark auf den Erzählprozess, denn das ist der Moment, in dem Emotion und Rationalität aufeinandertreffen. Ohne einer emotionalen Dimension gibt es kein Lernen.

Es wurden weiterhin Praktika für Studierende der Freien Universität Bozen (zukünftige Lehrer:innen) durchgeführt, bei denen der Wert des Erzählens in Treffen zwischen Eltern und Lehrern:innen erlebt wurde.

Auch in diesem Jahr erschien ein Buch über die Erfahrungen der Erzählgruppen des „Istituto Comprensivo Bolzano VI“.

Beirat für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Bozen

Die AEB war vertreten durch Frau Francoise Poveda das ganze Jahr über bei den Sitzungen des Beirates für Menschen mit Behinderung der Gemeinde Bozen anwesend.

Erwähnenswert ist unter anderem die Durchführung der Tagung „Wir haben’s geschafft!“ Inklusion in der Arbeitswelt vom 16.11.2023. Ziel der Tagung war es, das öffentliche Bewusstsein zu schärfen, um die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt zu fördern.

Auf der Webseite der Gemeinde Bozen, unter dem Link:

<https://opencity.gemeinde.bozen.it/Aktuelles/Pressemitteilungen/Tagung-Wir-haben-s-geschafft%21-Inklusion-in-der-Arbeitswelt>

kann die Broschüre mit erfolgreichen Geschichten über gelungene Arbeitsinklusion von Menschen mit Behinderung eingesehen und heruntergeladen werden. Im nächsten Jahr will der Beirat unter anderem an einem Lebensprojekt arbeiten, das sich direkt am Thema „Nach uns“ anschließt.

Jugendbeteiligungsprojekt YouDo!

Bei diesem Projekt, bei dem der AEB als Kooperationspartner mit dem Jugenddienst Bozen seit drei Jahren fungiert, haben sich bis Jahresende 86 Jugendliche ehrenamtlich mit 1.319 Stunden für dieses Projekt in 23 Organisationen in Bozen engagiert und dabei wichtige Erfahrungen gesammelt. Neben der Anleitung zu Anmeldung und Teilnahme gibt es auf der neuen Website <http://www.youdo.bz.it> alle aktuellen Informationen zu den Aufgaben und möglichen Tätigkeiten, welche die Jugendlichen bei den verschiedenen Partnerorganisationen übernehmen können.

DAMA



Das Projekt DAMA, das im Krankenhaus Bozen in Zusammenarbeit mit unserem Verein im Jahr 2017 aufgebaut wurde, um für die gesundheitlichen Bedürfnisse von Erwachsenen Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten, Möglichkeiten für adäquate Interventionen zu bieten,

konnte nach einer längeren Pause seine Tätigkeiten im Krankenhaus Bozen mit 7. Juni 2023 wieder aufnehmen, da das zuständige Personal neu aufgestellt wurde. Das Projekt DAMA wurde auch im Krankenhaus Brixen mit großem Erfolg eingerichtet.

Alle weiteren Infos sind unter <https://home.sabes.it/de/krankenhaeuser/bozen/5950.asp> ersichtlich.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken nachstehenden Ämtern dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Amt für Menschen mit Behinderung



Amt für Jugendarbeit



Ein großer Dank für ihre äußerst großzügigen Spenden gebührt:

BÄCKEREI STAMPFL
HARLEY HEADS MC SÜDTIROL APS
INSIDE HOME
KIWANIS CLUB MERAN
MARIA TERESA RIEDL STIFTUNG
PIFF-TOYS
PROGRES MASCHINEN & AUTOMATION AG

RACING CLUB KALTERN
RAIFFEISEN BANKEN
UNTERFRUNER IRMGARD
VIERTEL GROUP
VOLKSBANK
WOLF FENSTER

und **unseren Vorstandsmitgliedern für deren großzügigen Spenden**, aber auch **allen Mitgliedern und deren Angehörigen**, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2022 die **5 Promille der geschuldeten Steuer** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz auch für das kommende Jahr dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.



**Sie kostet es nichts,
aber für uns hat
es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu unterschreiben.
Danke!**



Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **politischen Verantwortungsträger:innen** und den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle und wohlwollende Arbeit recht herzlich bedanken. Die intensive Zusammenarbeit sowie die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne weiterhin eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

AEB
AKTIVE ELTERN VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG VFG
die Präsidentin - Angelika Stampfl